



Die Werkzeugmacher

Im Homeoffice: Ralf Dürrwächter,
Geschäftsführer des VDWF. (© VDWF)



VERBANDSTÄTIGKEIT IN SCHWIERIGEN ZEITEN

Vom virtuellen Netzwerken

Der VDWF steht in der Branche für den direkten Austausch: Ob auf Gemeinschaftsständen bei Messen, Arbeitskreisen, Seminaren oder sonstigen Veranstaltungen. Ralf Dürrwächter gibt im exklusiven Interview Auskunft, wie die Verbandsarbeit in Corona-Zeiten funktioniert.

Was verbindet einen Verband im Homeoffice?

Ralf Dürrwächter: Viele verschiedene Kanäle. Vom Telefon über Online-Planungs-Tools bis hin zu Videokonferenzen ist alles dabei. In der aktuellen Situation können wir so innerhalb des VDWF und auch extern mit unseren Mitgliedern kommunizieren, ohne persönlichen Kontakt haben zu müssen.

Der VDWF hat den Stanzertreff und den Geschäftsführertreff „voll wild“ XXL relativ früh abgesagt.

Ralf Dürrwächter: Das war Anfang März. Wir haben die Dynamik der aktuellen Situation verfolgt und uns dazu entschieden, die Veranstaltungen zu verschieben. Das geschah nicht nur im Sinne der Dienstleister wie Hotels, Caterer, Techniker. An beiden Terminen war mit vielen Teilnehmern zu rechnen – da reicht es nicht aus, auf das Händeschütteln zu verzichten.

Wie war das Feedback der Teilnehmer, verständnisvoll?

Ralf Dürrwächter: Auf jeden Fall. Natürlich gab es Teilnehmer, die unzufrieden mit der Situation sind. Aber schlussendlich war es für die meisten in Ordnung. Glücklicherweise konnten wir durch die frühe Absage einen Großteil der Stornokosten abwenden. Und auch da hatten viele Verständnis, dass sich vor allem höhere Gewalt nicht absichern lässt. Und die Entwicklung der vergangenen Tage bestätigt ja auch unsere Vorsicht.

Wie geht es jetzt weiter?

Ralf Dürrwächter: Wir sind derzeit noch in einer Verschiebe- und nicht Absage-Phase. Dies gilt auch nur für Veranstaltungen mit mehr als 20 Teilnehmern. Ersatztermine wurden dementsprechend kommuniziert. Für den XXL-Geschäftsführertreff hatten wir an die 200 Anmeldungen.

Bist Du aktuell trotzdem unterwegs?

Ralf Dürrwächter: Mein letzter „Außendienst“ war Mitte März ein Seminar mit zwölf Teilnehmern zum Thema Marketing und Vertrieb im Werkzeugbau in Lohne. Wir haben im Vorfeld gefragt, ob der Wunsch besteht, das Seminar zu verschieben – das war aber nicht der Fall. Dennoch haben wir uns auf einige Rahmenbedingungen, wie keine Hände zu schütteln, verständigt und wir haben zwei konstruktive Seminartage verbracht.

Wie kommuniziert Ihr derzeit mit euren Kunden, Geschäftsstelle oder Home Office?

Ralf Dürrwächter: Beides. Gestern habe ich von zu Hause aus gearbeitet. Ansonsten bin ich regelmäßig in unserer Geschäftsstelle. Auch Videokonferenzen werden häufiger. Vorhin hatten wir spontan eine bundesweite Sitzung. Dafür bin ich am nächsten Rasthof rausgefahren und habe mich übers Tablet mit den Kollegen zusammengerufen. Das funktioniert mittlerweile reibungslos und unkompliziert.

Termine

... finden Sie in dieser Ausgabe nicht. Aufgrund der derzeitigen Lage, ist es sicherer, den aktuellen Stand auf der Homepage nachzusehen:

www.vdwf.de/termine

Wo stößt man an seine Grenzen in der virtuellen Welt?

Ralf Dürrwächter: Letztendlich ist der persönliche Kontakt durch nichts zu ersetzen. Auf Businessmeetings gibt es immer ein paar Sätze und Dinge, die man abseits miteinander austauscht. Andererseits ist es nur in Gretas Sinn, sich ab und zu virtuell zu treffen und nicht unzählige Kilometer zu fahren. Da geht es nicht nur um die Umwelt, sondern auch um „tote Zeit“.

In eurem aktuellen Heft ist der Blog „Frag den Claus!“ beschrieben. Was steckt dahinter?

Ralf Dürrwächter: Dr. Claus Hornig ist unser Arbeitskreisleiter für Vertragsrecht im Werkzeug- und Formenbau. Immer wieder kommen bei uns Fragen zu betriebswirtschaftlichen Begriffen auf. Oft hilft das Nachlesen „fachchinesischer Erklärungen“ nichts. Und da Claus Hornig die Kompetenz hat, Terminologien verständlich zu erklären, haben wir dieses Format entwickelt, in der er eingeschickte Fragen beantwortet. Für die Zukunft stellen wir uns auch virtuelle Formate, wie Blogs oder Videochats vor, in denen weitere Themen behandelt werden sollen.

Als im Süden gegründeter Verband streckt Ihr eure Fühler aus. Mittlerweile gibt es auch Außenstellen in Lüdenschied und Schmalkalden.

Ralf Dürrwächter: Der VDWF ist mehr als die Achse von Stuttgart nach München. Und mehr als Spritzguss- und Formenbau. Wir haben die letzten Jahre eine erfreuliche Entwicklung im Bereich des Stanzwerkzeugbaus gemacht, bei der tolle Firmen dazugekommen sind. Unsere Standfläche auf der Blechexpo hat sich dieses Jahr mehr als verdoppelt, mit zuletzt 18 Ausstellern. Zudem sind wir an den Außenstellen in Nordrhein-Westfalen und Thüringen gewachsen. Weitere Mitglieder konnten wir in Ostdeutschland und im Münsterland gewinnen.

Seit dem vergangenen Jahr ist der VDWF als Mitglied der ISTMA international. Was hat sich dort getan?

Ralf Dürrwächter: Für uns ist der internationale Kontakt sehr wichtig. Gerade für Delegationsreisen, wie der Geschäftsführertreff im Mai 2019, bei dem 12 Betriebe in Portugal besucht wurden. Durch gute Verbindungen zu anderen Verbänden sind solche Dinge auf einfachem Wege plötzlich möglich. Zusätzlich ist der Austausch zu aktuellen Themen und Entwicklung in anderen Ländern und Kontinenten interessant. Miteinander reden und nicht übereinander, ist auch hier das Ziel.

Thema Aus- und Weiterbildung: Was gibt es neues über die Studiengänge?



Für Sie daheim: Form+Werkzeug-Redakteurin Susanne Schröder.

(© Hanser/Stein)

Ralf Dürrwächter: Wir sind sehr glücklich, dass sich das Konzept der sechs berufsbegleitenden Studiengänge, die der VDWF an der Hochschule Schmalkalden mitträgt, bewährt. Aktuell haben wir hier bundesweit rund 250 Studenten. Die Struktur - mit Präsenzzeiten donnerstags bis sonntags - lässt sich gut mit dem Privatleben vereinen. Besonderes gutes Feedback haben wir für die praxisnahen Lehrpläne bekommen. Diese wurden aus den Anforderungen der Unternehmen heraus entwickelt. Das Konzept geht also auf.

Ihr habt zum zweiten Mal eine Auszeichnung erhalten.

Ralf Dürrwächter: Die Auszeichnung ging nicht an uns, sondern an die Hochschule Schmalkalden bzw. an das Zentrum für Weiterbildung. Bei einer Onlinebefragung von neuntausend Studierenden durch FernstudiumCheck.de erhielt die Hochschule Bestwerte. Die Auszeichnungen gab es für die „Top-Betreuung“ und als „Top-Anbieter“ von Fernstudiengängen.

Wie läuft der jüngste Studiengang „3D-Druck“?

Ralf Dürrwächter: Der Anwendungstechniker für additive Verfahren und Rapid-Technologien ist die erste offizielle Ausbildung zum Thema 3D-Druck, weshalb wir auf diesen Studiengang besonders stolz sind. Er wird sehr gut angenommen und bietet ein „bundesweites“ Studium mit Präsenzzeiten am Institut für werkzeuglose Fertigung der Fachhochschule Aachen, am Lehrstuhl Fertigungstechnik der Universität Duisburg-Essen und am Kunststoff-Institut Lüdenschied. Was will man mehr?

Kooperationspartner

Verband Deutscher Werkzeug- und Formenbauer e.V.

Gerberwiesen 3

88477 Schwendi

Tel. +49 7353 988-600

info@vdwf.de, www.vdwf.de